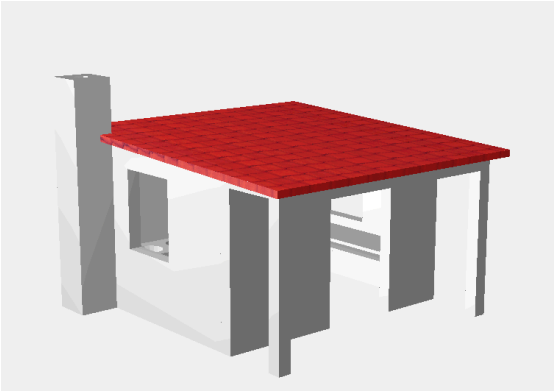
Projektbesuch vom 02.11. bis zum 03.12.2016

Das Schreiben des Reiseberichtes zu diesem Projektbesuch haben wir uns geteilt. Beate hat für die Zeit bis zum 17.11 und Gudrun bis zum 03.12.2016 das Schreiben übernommen.

Zum Lesen ist eine bequeme Sitzgelegenheit zu empfehlen, denn der Reisebericht ist ganz schön lang.

Beate:
Gambia 2016
In diesem Jahr steht der Bau eines Kochhauses an. Dies haben die Mitglieder des Vereins auf der letzten Versammlung im Frühjahr 2016 beschlossen.



Die Steine wurden vor unserer Anreise von unseren gambischen Helfern angefertigt.
Als erster war Christian in Sukuta und hat beim Bau der Fundamente mitgearbeitet und alles beaufsichtigt. Als Gudrun und Jochem am 2.11.2016 eintrafen, waren diese Arbeiten bereits abgeschlossen, so dass zügig mit dem Mauern des Gebäudes begonnen werden konnte.

Kathrin und ich landeten am 04.11.2016 und wurden am Flughafen von Gudrun in Empfang genommen. Kathrin war im letzten Jahr schon mit und für mich war es die erste Reise hierher. Bin sehr gespannt was mich erwartet und was diese Reise mit mir macht. Auch Laura, eine der Praktikantinnen war schon da.

Am Morgen danach wurde nicht lange getrödelt. Jochem und Christian machten sich auf den Weg zur Schule, um mit den Maurerarbeiten zu beginnen. Mein erster Weg zur Schule. Die Rufe der Kinder in der „Bonbonstraße“, wie Gudrun sie im Laufe dieser Reise getauft hatte, „Toubab“ und „Minti“ begleiteten uns jeden Tag den Weg entlang.

Der Bau ist in vollem Gange. Es ist Sonnabend – kein Unterricht. Heute reist Tina aus der Schweiz an und in der Nacht kommt Kai. Für morgen (Sonntag, 6.11.) ist schon der erste Ausflug geplant.

Es geht ins Landesinnere ca 160 km nach Tankular. Ein Dorf direkt am Gambiariver gelegen. Buba, ein Freund des Vereins hat diesen Ausflug organisiert.
(Das Auto wird selbstverständlich aus privater Tasche bezahlt). Mit diesem Dorf ist Buba heute noch sehr verbunden. Er hat dort als junger Lehrer zwei Jahre gelebt und gearbeitet.

Von den Einheimischen werden wir sehr herzlich begrüßt. Sie singen, tanzen und klatschen. Alle wollen uns die Hand geben. Die Erwachsenen begrüßen uns mit *„sumulé-ibeté-ternante-kortanante“* was soviel heißt wie „wie geht es dir, wie geht es deiner Ziege, deiner Kuh“, usw. Wir müssen alles nachsprechen und sie freuen sich dann. Nach einem Rundgang durch das Dorf erhält der Alkalo (Bürgermeister) eine Geldspende und

die Gastfamilie von Buba einige Sachspenden für die Kinder.
Wir schauen uns die historische Glocke an und Buba zeigt uns anschließend die Schule, in der er unterrichtet hat. Dann geht es schon wieder zurück. Die Fahrt hin und zurück dauerte allein sieben Stunden. Wir waren am Ende wie erschlagen, denn eine Fahrt in einem gambischen Kleinbus ist keinesfalls mit einer in Deutschland zu vergleichen.

Tag 3.Unsere Praktikantinnen Tina und Laura haben ihren ersten Schultag.

Wir haben für jede eine kleine Schultüte improvisiert und mit kleinen Leckereien gefüllt. Sie freuen sich sehr darüber. Von den Kindern werden die beiden sehr herzlich empfangen. Auch wohnen sie ab heute in der Praktikantenwohnung auf dem Schulgelände. Es ist ein geschäftiges Treiben heute. Der Bau der Küche geht voran. Es wird geklopft, gesägt, der Mischer läuft und bei all dem Lärm müssen sich die Schüler auf den Unterricht konzentrieren. Mr. Saidy und sein Team ist sicher jetzt schon froh das bald alles fertig ist und der Lärm aufhört. Am Rande des Schulhofs wird auf einer offenen Feuerstelle für die Pausenversorgung gekocht. Es gibt heute Tapalapa gefüllt mit einer Masse aus Bohnen, Zwiebeln und Gewürzen. Schmeckt lecker, wie ich feststellen darf. Diese Masse wird aus 3 kg Bohnen gekocht. Die Zutaten hierfür werden täglich eingekauft und an fünf Tagen in der Woche zubereitet. Es gibt jeden Tag etwas anderes und es wird darauf geachtet, dass es reichhaltig an Vitaminen und Mineralstoffen ist. Finanziert wird es aus Spenden. Fatou, eine Lehrerin, erwartet ihr erstes Kind. Insgesamt erhält sie 6 Monate bezahlte Freizeit. Dabei kann sie selbst festlegen, wie lange vor der Geburt und wie lange nach der Geburt sie diese 6 Monate nehmen will. Wir misstrauten zuerst dieser Regelung, mussten uns aber dann von der Richtigkeit dieser Festlegung überzeugen lassen.

Tina und Laura fertigen für Mr. Saidy einen Plan an, um eine gemeinsame Grundlage für die weitere Arbeit zu haben. Ziel für die beiden Frauen ist, die Motorik der Kinder zu entwickeln. Wir alle haben ein gutes Gefühl, dass das Praktikum ein Erfolg sein wird, die Lehrer entlastet werden und das sie bisher unbekannte Dinge übernehmen.

Sandra und Kai fühlen sich nicht wohl und Christian brachte sie zur Krankenschwester die in Notfällen für uns da ist. Kai hat eine Lungenentzündung und bekommt Antibiotika und Ruhe verordnet und Sandra muss in den nächsten Tagen ein paar mal zur Lymphmassage. Beiden wird es bald besser gehen.

Am Abend geht es ins „Lemon Creak“, wo wir essen wollen und auf Johanna, Birgit, Wolfgang und Otmar warten.

Christian hat unsere Handys mit einer gambischen Telefonkarte ausgerüstet und einen VPN Tunnel gebaut, so dass wir mal einen Gruß nach Hause senden können.
Ein neuer Tag. Jochem fährt in den Baumarkt, um die Eisenträger und das Wellblech für das Dach zu besorgen. Wir anderen bleiben im Camp, machen die Kassenprüfung und sortieren die mitgebrachten Sachen für die Schulkinder, die wir zur großen Freude verteilen.

Ein 1.- Hilfe - Rucksack wird mit Pflaster (auch eine Spende aus Deutschland vom DRK – Dank an dieser Stelle) gefüllt und soll für den „first aid room“ in Badjiran sein.
Der Bau der Küche geht dank Jochem voran - der immer ein wachsames Auge drauf hat.
Das Holz für die Unterkonstruktion der Decke wird am nächsten Tag gekauft. Auf einem Eselkarren voll Holz überholen uns Christian und Jochem auf dem Weg zur Schule.

Heute wollen wir Frauen mit dem Anstreichen der Mauer beginnen. Die Besorgungen der Farbe zieht sich zweieinhalb Stunden hin – typisch für gambische Verhältnisse. In der Zwischenzeit wird die Mauer mittels Besen von Schmutz befreit. Wie jeden Tag ist auch heute der Strom 'ne Weile weg und der Mischer läuft nicht mehr. Also Notstromaggregat raus. Aber das will nicht anspringen. Es wurde lange nicht benutzt und so hat sich aus dem Brennstoff ein Teil verflüchtigt und übrig ist nur das Öl. Also wird der Tank gereinigt und als das Aggregat wieder läuft, ist auch der Strom wieder da.
Am nächsten Tag steht Brikama mit seinem Holzmarkt auf dem Programm. Hier kann jeder seine Mitbringsel für Deutschland kaufen. Ich habe einen Spezialauftrag von Margret und Gudrun. Die Preise für den nächsten Spendenlauf in der Wilhelm-Busch Grundschule müssen gekauft werden, was sich als nicht einfach herausstellt. Aber Herausforderungen sind ja unsere Stärke.
Kai wurde heute in der Schule von Laura herausgefordert. Er hatte seine erste Tanzstunde. Laura ist Tanzlehrerin. Na, er wird wohl nachsitzen müssen. Am Abend sind dann auch Sebastian, Alex und Karsten angekommen. Jetzt sind alle hier - 14 Helfer ohne Praktikantinnen.
Die Lieferung der Eisenträger verzögert sich. Grund ist das Anbringen der Klemmplatten, erklärt Jochem.
11.11.2016 – Kai und Karamba haben für einige von uns einen Ausflug nach Banjul organisiert.
Kai hat sich außerdem heute zu „Kairamba“ qualifiziert.

Auf dieser Reise hat Kai übrigens zusammen mit Katja das „Radio Gambia“ ins Leben gerufen. Für die Zeit unseres Aufenthaltes hier berichten die beiden abwechselnd - Katja aus der Moritzklasse der Willelm-Busch Grundschule und Kai hier aus Gambia. Das bringt Spaß für die Schüler und auch für uns. Schackalacka.

12.11.2016 – Eine kleine Vereinssitzung auf dem Schulhof ist geplant. Jochem trägt vor, was er dem Schulentwicklungskomitee – welches demnächst tagt – sagen will. Mit dem Bau des Kochhauses sind alle großen Bauarbeiten abgeschlossen und es stehen zukünftig Instandhaltungen, die finanzielle Unterhaltung des Schulbetriebes und natürlich die Frühstücksversorgung im Vordergrund.
Der Besuch einer Schule in Badjiran im letzten Jahr hat uns dazu bewogen, über eine finanzielle Hilfe nachzudenken. Die Diskussion zeigt, dass für alle von uns der Bildungsauftrag im Vordergrund steht und um dies zu sondieren, wird morgen eine kleine Abordnung hinfahren und die Sachlage erkunden. Geplant ist, dass sich aber alle anwesenden Mitglieder ein Bild machen, was für die Entscheidung am Ende wichtig sein wird. Also fahren Gudrun, Jochem und Christian übermorgen dorthin.

Am Bau wird mit dem Fußboden begonnen. Stillstand gibt es nicht.
Otmar und Wolfgang haben in der Zwischenzeit an einer Giebelseite von Nursery 1 und 2, Bananen gepflanzt.
Als Startdünger haben sie die Fäkalien aus der Abwassergrube geschöpft und in die Pflanzlöcher gegeben. Alex hat dazu ein Lied gedichtet.
13.11.2016
Haben Stillstand und legen einen ganzen Strandtag in Sanyang ein.
15.11.2016
Die Träger sind endlich da und die Mauer wird weiter gestrichen. Jetzt wird auch zügig das Dach montiert. Viele fleißige Hände packen mit an.

Als Dankeschön wird für uns von Bintou am nächsten Tag so richtig lecker gekocht.
17.11.2016 – Fahrt nach Badjiran. Ernüchterung und große Diskussion – mehr dazu in der nächsten Vereinssitzung.
Nun heißt es bald für Kathrin und mich - Abschied nehmen. Zwei Wochen mit so vielen Eindrücken und Erlebnissen gehen zu Ende. Wir verbringen noch einmal ein paar Stunden am Strand, bevor Karamba uns zum Flughafen Yundum/Banjul bringt.
"Diese Reise hat für mich nachhaltige Eindrücke hinterlassen. Wieder einmal wurde ich daran erinnert, was wir alles NICHT brauchen, um zufrieden zu sein. Diese Vision der Kambengos und deren Umsetzung ist beispielhaft."

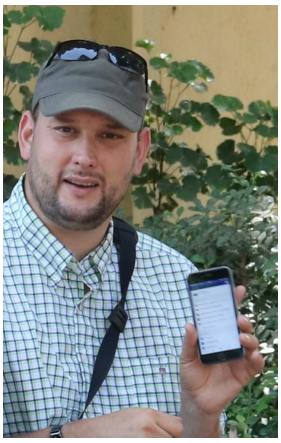
Die weitere Berichterstattung übernimmt Gudrun.
18.11.2016 Beate Splettstößer

Gudrun:

Am 18.11.2016 war ein Meeting mit Mr. Saidy und dem Schulmanagementkomitee (SMC) angesetzt. Wir, die anwesenden Mitglieder, haben einige Dinge, wo wir Handlungsbedarf gesehen haben, angesprochen:

- Benennung eines Stellvertreters für Mr. Saidy
- Teilnahme an Workshops zur Lehrerweiterbildung
- Vorbildwirkung der Lehrer zum Thema Ordnung
- Vorschlag: Die Lehrer gehen mit den Kindern in die nächst höhere Klasse mit (wurde gleich abgelehnt).
- Ersthelferausbildung durch das Rote Kreuz.
- Einstellung eines Wachmanns für die Tagesstunden am Wochenende.
- Vorlage des Gesundheitspasses für die Köchinnen

So, Beate und Kathrin waren nun nicht mehr da.



Unser Moderator und Photograph Kai flog am 19.11. nach Hause. Auch er riss eine Lücke in unsere Gruppe.
Die nächsten waren dann Karsten, Alex und Sebastian am 21.11.2016. Bis zum Abflug sollte nun das Dach fertig sein. Natürlich haben die drei das geschafft, aber unter extremer Hitze. Der Heimflug von Karsten, Alex und Sebastian hat uns auch die letzte Möglichkeit genommen, unser Frühstück, z.B. Butter, etc zu kühlen. Wir hatten nun keinen Kühlschrank mehr zur Verfügung. Dadurch war unser Frühstück sehr spartanisch, aber wir haben es trotzdem gut überlebt.

Parallel zu den Arbeiten am Dach wurde der Ofen von einem einheimischen Ofenbauer gebaut. Nur gut, dass die Arbeiten in 2 Ebenen ausgeführt wurden. Es gab dadurch keine Behinderung der beiden Gewerke.
Dann wurden die Ablageflächen eingeschalt und betoniert. Wieder haben Ebu und sein Helfer die Wasserzu- und den Wasserablauf parallel dazu installiert. Man konnte gar nicht zugucken, wie robust mit den Leitungen und Verbindungen umgegangen wurde. Und wie jedes Mal, war die Wasserleitung danach undicht. Wir haben schon vorher gewettet - dicht oder undicht! Also noch einmal alles von vorn. Das hat alles viel Zeit gekostet. Und Zeit war das, was wir am wenigsten hatten.

Nach dem Ofenbauer kam der Fliesenleger. Auch dieses Mal hatten wir bei Pa Bittay angefragt, ob er die Arbeiten ausführen kann. Selbstverständlich konnte er. Unser Verein ist ein guter Kunde und zahlt sofort den vereinbarten Preis.

Unter den Feuerstellen war der Platz, wo das Feuerungsholz gelagert werden kann. An diesen Stellen hat Pa sogar liegend und in verdrehter Haltung die Fliesen angebracht. Das alles geschah ohne Widerrede.

Wir waren davon sehr beeindruckt.

Mr. Saidy hat dann 2 neue Kochtöpfe ohne Füße bestellt. Jochem fragte dann nach der Qualität und Mr. Saidy sagte, die seien aus Kupfer. Das war für uns nicht vorstellbar. Also fragte Jochem nach der Farbe der Töpfe und er bekam die Antwort - natürlich grau. Hmmn!
Fading-Ding hat mit dem Streichen der Fenstergitter, der Fensterläden, der Tür und den Trägern begonnen. Natürlich haben wir auch Hand angelegt.

Ich war täglich damit beschäftigt, das Geld für notwendige Materialien auszugeben, die Quittungen dafür wieder einzufordern und dann am Abend meine "Kasse" zu überprüfen. Das war eine ziemlich belastende Tätigkeit, zumal ich auch immer ein Auge auf mein Geld hatte. Ich war nun mal der Verwalter des Spendengeldes.

Es war eine Freude für uns alle, den beiden Praktikantinnen Laura und Tina bei der Arbeit zu sehen.

Sie hatten sofort einen guten Draht zu den Kindern und den Lehrern und fügten sich sofort in das Schulgeschehen ein.

Am Spieltag, immer am Freitag, beschäftigten sie die Kinder mit Gruppenspielen, die große Freude auslösten. Manche Spiele forderten etwas körperlichen Einsatz. Die Kinder meisterten die Anstrengungen prima, nur die Lehrer waren völlig "platt". Bewegung war nicht so ihr Ding.
Auch verstanden sich Laura und Tina sehr gut, so nach dem Motto: *gesucht und gefunden!*

Tina wird abgelöst durch Jana. Sie wird dann vom 09.01.2017 bis Mitte Juli 2017 bleiben. Sie war bereits schon Ende November 2016 mit Freunden in Gambia und dadurch hatten wir die Gelegenheit, sie kennen zu lernen. Das war eine gute Sache.

Immer im Wettlauf mit der Zeit waren wir täglich in der Schule, um die Arbeiten am Küchengebäude zu verfolgen. Dann kam aber am 30.11.2016 die Nachricht, dass von höherer Stelle bestimmt wurde, dass unsere Schule ein Wahlstützpunkt für die am 01.12.2016 statt findende Präsidentenwahl sein wird. Das hieß für uns, dass eine Weiterarbeit nicht möglich ist. Schade, wir hätten so gern noch gemeinsam mit den Einheimischen den Ofen eingeweiht. Na ja, das ließ sich nicht ändern.
Am Wahltag waren wir trotzdem in der Schule, weil jemand vom Wahlstützpunkt Jochem früh um 7.30 Uhr sprechen wollte. Das Betreten der Schule von Jochem und Christian war unkompliziert. Sie konnten sich sogar den Wahlvorgang ansehen,
Jochem, Christian und ich, die drei letzten, waren am Nachmittag zum Essen bei Fadingding, einem langjährigem Bekannten, eingeladen. Danach sind wir noch einmal in die Schule gegangen. Die Wahl lief immer noch.
Als wir am nächsten Tag wieder in der Schule waren, sahen wir an einer Wand die Auszählung der 8 Wahlbezirke. Sieben Wahlbezirke waren gegen den Präsidenten Jammeh und ein Wahlbezirk für ihn. Wir waren mehr als überrascht.

Ich ging dann zu Landing, einem unserer gambischen Helfer nach Hause, um ihm etwas zu bringen. Dort im Compound saßen 10 bis 12 Männer draußen auf dem Hof vor einem Fernseher. Der Wahlvorsitzende sprach und ich ging wieder. Auf dem Rückweg fiel mir auf, dass kein Mensch und kein Auto auf der Straße war. Die Geschäfte hatten alle geschlossen. Ich ging zur Schule und ca. 15 Minuten später war ein Lärm von der Straße her zu hören. Wir gingen vor das Tor und trauten unseren Augen nicht. Die Menschen strömten aus den Häusern, trommelten und schrien immer wieder: wir sind frei!!!
Viele fielen uns um den Hals. Wir waren mehr als gerührt. Es war Gänsehautfeeling. Für Jochem und mich war die Situation vergleichbar mit dem Mauerfall in Berlin.

Am 18.01./19.01.2017 wissen wir, ob ein friedlicher Präsidentenwechsel statt gefunden hat. Ich bin dann wieder dabei!

An unserem Abreisetag hatten wir noch ein Gespräch mit Mr. Saidy. Es wurden folgende Festlegungen getroffen:

- stundenweise Beschäftigung von Jafilly als Watchmann für die Wochenenden von 7.00 bis 19.00 Uhr ab 12/2016.
  Jafilly wird auch die von Otmar gepflanzten Bananenstauden wässern.
  Entgelt: D 800 monatlich

- Einstellung von Ali Seka, einen qualifizierten ECD-Lehrer, ab 12/2016
  mit einem Gehalt von D 3,000.00, als Ersatz für die Lehrerin Fatou, die im März ein Kind erwartet.

- Mr. Saidy muss mit dem Roten Kreuz einen Termin vereinbaren,
  wann die Schulungen für alle Lehrer erfolgen.
  Die grundsätzliche Bereitschaft dazu haben Jochem und Christian in einem persönlichen Gespräch beim Roten Kreuz erhalten.

- Mr. Saidy hat uns nach Aufforderung die Liste der Ferien 2017 übergeben. Diese ist erforderlich für die Festlegung des monatlichen Frühstücks Budget.

- Das Schoolbudget wird nach Prüfung von den anwesenden Vorstandsmitgliedern auf D 31,000 festgelegt.
  Es sind alle Kosten der Schule davon zu bezahlen. Ausnahmen sind die Ausgaben für die jährliche „graduations ceremonie“, „tobasci“ und die Leerung der Abwassergruben. Diese Kosten müssen von Mr. Saidy dem Vorstand im Vorfeld bekannt gegeben werden.

- Die Köchinnen werden aus dem Frühstücksbudget bezahlt. Das wurde bereits mit Mr. Saidy bei Einführung der Frühstückversorgung festgelegt.

Unser Verein wird die Nursery Schule in Badjiran mit den Kosten für die Reparatur von Türen und Fenstern einer Rundhütte (Klassenraum) unterstützen.
Bei unserem nächsten Besuch dort wollen wir sehen, mit welchen Aktivitäten sich die Dorfbewohner in das Schulprojekt eingebracht haben. Danach werden wir über eine weitere Unterstützung nachdenken.

Gudrun Raschke